

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Ausgabe der SV-Zeitung in den Händen halten, steht das Weihnachtsfest unmittelbar vor der Tür. Für viele von uns ist nun die Zeit gekommen, sich im Kreise der Familie einzufinden und das Jahr 2022 in Ruhe und mit Besinnlichkeit ausklingen zu lassen. Wir reflektieren Vergangenes, versuchen Wesentliches von Unwichtigem zu trennen und suchen nach Kraft und Ideen für die Vorhaben im neuen Jahr. Denn 2023 nimmt schon in wenigen Tagen seinen Anfang.

Auch in diesem Jahr ist leider vieles anders gekommen als erwartet. Hatten wir die berechnete Hoffnung, dass die auf der Pandemie beruhenden Einschränkungen sich verringern bzw. auflösen werden, so wurden wir mit der schockierenden Tatsache konfrontiert, dass innerhalb Europas ein Krieg vom Zaun gebrochen wurde, der unser allgemeines Leben, aber auch unser Vereinsleben zutiefst beeinträchtigt. Dass so etwas Kultur- und Menschenverachtendes überhaupt geschehen könnte, hätte die Vielzahl von uns bis zum 24. Februar mit Sicherheit für unmöglich gehalten. Tief im Inneren sind wir uns alle wieder eines Bedrohungspotenzials bewusst. Es sei mir erlaubt, an dieser Stelle John F. Kennedy zu zitieren: „Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“

An dieser Stelle möchte ich mich bei den zahlreichen Mitgliedern des SV und der WUSV bedanken, die durch tatkräftige Unterstützung, Geld- und Sachspenden – und auch persönliche Aufnahme von Betroffenen und Flüchtenden – geholfen haben, das unermessliche Leid in der Ukraine zu mildern. Nach den unvermeidlichen Restriktionen im Rahmen der Pandemie werden wir nun mit menschengemachten Einschränkungen – und in Europa seit fast 80 Jahren nicht mehr bekannten Tragödien – konfrontiert. Neben diesen unermesslichen menschlichen Dramen der direkt Betroffenen, die wir zutiefst bedauern, ergeben sich auch absehbare Einschränkungen für unser Hobby mit unserem vierbeinigen Freund: Begrenzungen in Mobilität, Kommunikation und Haltung, fußend auf Teuerungen und Inflation, werfen bedrohliche Schatten und werden möglicherweise notwendige Freiräume zur Ausübung unseres Hobbys einschränken. Dass genau dies im überschaubaren zeitlichen Bereich noch nicht in erkennbarem Ausmaß geschehen ist, verdanken wir der Ambition und dem Engagement unserer begeisterten Schäferhundfreunde. Ich hoffe, dass wir in der Lage sein werden, diesen Weg weiterzugehen und den Belastungen standzuhalten.

Unabhängig von diesen wenig erfreulichen allgemeinen Randbedingungen gibt es im Vergleich zum Vorjahr – schaue ich auf den Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. – viel Licht:

Erneut ist es uns gelungen, eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen auf die Beine zu stellen: Angefangen mit der SV-Qualifikationsprüfung zur WUSV-Weltmeisterschaft Universal (Paderborn), über die Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaft (Kalchreuth), die FCI-Bundesqualifikation SV (Langenberg), die SV-Meisterschaft Rally Obedience (Merseburg), die SV-Bundessiegerprüfung IGP und Agility (Karlsruhe), das SV-Bundesleistungshüten und Zuchtschau (Eimke), die SV-Bundessiegerzuchtschau (Nürnberg), die SV-Meisterschaft Agility und Bundesliga-Finale (Kassel), die SV-Bundessiegerprüfung für Spezialhunde & Internationales Championat/Deutsche Meisterschaft SV Spezialhunde (Bamenohl), die SV-Meisterschaft Obedience und SV-Bundessiegerprüfung Obedience (Ulm-Pfuhl) bis hin zur SV-Bundesführerhundprüfung (Stralsund). Wir haben Hundesport und Zuchtschauen auf allerhöchstem Niveau erlebt.

Von hier aus möchte ich allen ehrenamtlich Mitwirkenden sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Hauptvereinsveranstaltungen gratulieren, die in diesem Jahr erfolgreich waren.

Die WUSV-Weltmeisterschaften Universal & IP, das Kräftemessen mit den besten Hundesportlern der Welt, hat gezeigt, dass wir starke Hundeführer in unseren Reihen haben, die mit ihren Deutschen Schäferhunden zur Weltspitze gehören. Den Weltmeistertitel konnte Nico Kertzinger mit seiner selbst gezüchteten Nitra erreichen. Am Ende war „Team Germany“ Vizeweltmeister in der Mannschaftswertung. Ein großer Erfolg! An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei den WUSV-Kollegen aus Dänemark bedanken, die dieses Event der Superlative mit Bravour ausgerichtet haben.

Ebenso möchte ich allen Teilnehmenden unserer weiteren Hauptvereinsveranstaltungen gratulieren, die in diesem Jahr erfolgreich waren.

Wir sollten und müssen in diesem Sinne weitermachen. Es gibt keinen Grund, sich trotz suboptimaler allgemeiner Bedingungen auf den Erfolgen auszuruhen. Unabhängig von diesen Erfolgen sind wichtige Kennzahlen für unseren Verein verbesserungsfähig. Sowohl im Bereich der Mitgliederzahlen als auch der Wurfzahlen verfügen wir über ein Potenzial, das nach meinem Verständnis noch nicht ausreichend ausgeschöpft ist. Es bedarf daher der Ideen, Überzeugung und Begeisterung, um die Rasse und damit den SV wieder in ein ruhiges Fahrwasser zu bringen. Das wünsche ich uns als SV für das Jahr 2023.

Mein Dank gilt zum Abschluss des Jahres allen, die sich für den Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. engagiert haben, und das nicht aus Eigennutz, sondern aus Verbundenheit zum Verein, aus Überzeugung für das Gebrauchshundewesen und aus Leidenschaft zur Rasse.

Und letztlich auch all denen, die auf, aber auch abseits des Übungsplatzes und unseres Vereinsgeschehens mit ihren Deutschen Schäferhunden zeigen, was alles in der Rasse steckt, die wir so lieben. Mit dem festen Wunsch, dass sich die beschriebenen weltpolitischen Randbedingungen im Laufe des nächsten Jahres wieder normalisieren, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Spaß und Erfolg mit Ihren vierbeinigen Freunden im Jahr 2023.

Ihr

Prof. Dr. Heinrich Meßler,
SV- und WUSV-Präsident